



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2704

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: City University of Hong Kong - (China, Volksrepublik)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 26.08.2019 Aufenthaltsende: 18.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.050,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 20,00
Versicherungskosten	€ 257,00
Visakosten:	€ 50,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 3.977,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2704

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: City University of Hong Kong - (China, Volksrepublik)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Die City University of Hong Kong ist eine sehr lebendige Uni, an der es viele Aktivitäten und Möglichkeiten gibt, sich einzubringen und Leute kennenzulernen.

Schon die Bewerbung und Anmeldung an der Uni fand ich ziemlich übersichtlich, und es gibt viele Informationen zum Austausch auf der CityU Website. In der Orientierungswoche gab es verschiedene Führungen, um sich mit dem Campus etwas vertrauter zu machen. Und auch, wenn es zu Beginn riesig für mich gewirkt hat, gewöhnt man sich jedoch recht schnell an alles und weiß, wo man was findet.

Abgesehen von den verschiedenen Hörsaal-, Labor und Verwaltungsgebäuden befinden sich zum Beispiel auch mehrere Kantinen, ein großes Schwimmbaden und ein Gesundheitscenter auf dem Campusgelände. Bei Problemen gab es immer eine Person, an die man sich wenden konnte, egal ob Hall Tutors oder zuständige Personen im International Office (GEO). Generell, auch im Rahmen der Proteste finde ich, hat die CityU versucht viele Unterstützungsangebote zu schaffen und hat ansonsten versucht neutral zu agieren und den Uni-Alltag gewohnt fortzuführen.

Für ein Semester kann man an der CityU bis zu 6 Kurse belegen, die meist je 3 Credits geben (wird je nach Äquivalent unterschiedlich angerechnet). Zuerst hatte ich mich für 6 Kurse angemeldet, da ich viele der angebotenen Kurse sehr spannend fand. Es gibt zum Beispiel viele Vorlesungen, die sich mit lokaler oder gesamt-asiatischer Geschichte, Politik oder Kultur befassen und einige Psychologiekurse, die in eine spezifischere Richtung gehen, als es an der Uni Wien angeboten wird. Bei mir war das zum Beispiel Psychology of Language. In der Add/ Drop Phase (entspannt noch Kurse wechseln) zu Beginn des Semesters habe ich dann allerdings noch Kurse geändert, so dass am Ende nur noch 5 überblieben, und ich ein verlängertes Wochenende hatte. Zu meinen Kursen zählten Abnormal und Health Psychology, Psychology of Language, sowie Kurse aus anderen Feldern (Intro to Social Work + Political Participation and Social Movements). 5 Kurse sind auch völlig ausreichend, da eine Vorlesung an der CityU meist 3 Stunden dauert, statt nur 1 ½. Das klingt jetzt erstmal schlimm, ging aber meist doch schneller vorbei als erwartet. Hauptsache man hat einen Pulli oder eine Jacke dabei, da es durch die Klimaanlage sehr kalt im



Hörsaal wird.

Die Größe der Vorlesungen war sehr verschieden, jedoch definitiv kleiner als an der Uni Wien. Und egal wie viele Mitstudierende in dem Kurs waren, es war immer einfach mit einer_einem Professor_in in Kontakt zu kommen (per Email oder persönlich). Die Profs waren größtenteils auch sehr hilfsbereit und rücksichtsvoll mit der Ausnahmesituation durch die Proteste in diesem Semester. Es wurden teilweise Audios der Vorlesung zur Verfügung gestellt, falls es dadurch zu Fehlzeiten kam. Generell hatte ich in diesem Semester nicht sehr viele Vorlesungen mit Anwesenheitspflicht, das variiert je nach Kursen jedoch stark, und ich würde sagen Anwesenheit wird an der CityU ernster genommen als an der Uni Wien. Abgesehen von den Vorlesungskursen wurden auch oft Community Services, Bewerbungstrainings oder andere extra curriculare Aktivitäten angeboten.

In vielen meiner Kurse standen die ersten Prüfungen schon zur Hälfte des Semesters an, da sich die Noten oft aus mehreren Prüfungen (Midterms und Finals) und Abgaben/Präsentationen zusammensetzen. Das Gute an zwei Prüfungen ist, dass man je nur ein Teil des Stoffes lernen muss, was sehr gut machbar ist, und die Note am Ende nicht nur von einer Leistung abhängt. Die Psychologie-Prüfungen setzten sich hauptsächlich aus einem Multiple Choice-Teil und einem Teil mit offenen Fragen zusammen. Die anderen Abgaben umfassten zum Beispiel das Schreiben wissenschaftlicher Artikel (einen auf Basis einer eigenen in der Gruppe entwickelten empirischen Studie) oder Aufsätze. Dadurch habe ich extrem viel dazu gelernt. Und auch wenn es an der CityU nicht wirklich einzelne Fachbereichsbibliotheken gibt, gab es meistens noch irgendwo einen freien Platz zum Lernen. Da das Semester vorzeitig beendet wurde, wurden einige Finals noch in andere Abgaben umgewandelt oder online durchgeführt, was meiner Meinung nach aber angesichts der Lage auch noch ganz gut funktioniert hat.

Die Uni ist sehr stolz auf ihre Internationalität und man lernt echt viele Leute kennen, ob in der Uni, der Unterkunft, oder bei Ausflügen. Zu Beginn trifft man vor allem auch viele andere Austauschstudierende, da es in der Orientierungswoche viele Aktivitäten wie Campusführungen, Kulinarische Touren oder Ikea-Trips gibt und ja alle irgendwie andere Menschen kennen lernen wollen. Ähnliche Aktivitäten wurden auch während des Semesters immer wieder vom Student Residence Office (SRO) oder dem GEO angeboten. In den Kursen variiert die Anzahl der Mitstudierenden sehr stark und auch wie sehr man mit ihnen ins Gespräch kommt. Im Normalfall sind aber alle sehr hilfsbereit und auch Gruppen für Projekte zu finden ist nie ein Problem. In einem Kurs von mir, in dem hauptsächlich Locals waren, wurde manchmal auch auf Kantonesisch unterrichtet, aber es gab immer Mitstudierende, die es mir übersetzt haben.

Während man sich an der CityU bewirbt, kann man sich auch gleichzeitig für einen Platz in der Student Residence, dem Wohnheim direkt neben der Uni, bewerben. Mit Glück habe ich auch einen Platz in einer der elf Halls bekommen. Für ca. 1000 Euro im Semester teilt man sich dort ein Doppelzimmer und zu viert ein Bad. Das klingt vielleicht erstmal etwas anstrengend, aber bei mir hat das immer super funktioniert, und ich habe mich sehr gut mit meiner Zimmernachbarin verstanden. Es ist ansonsten auch möglich sich für ein Einzelzimmer oder ein kleines Dreier-Apartment zu bewerben. Letzteres hat sogar eine eigene Küche, im Gegensatz zu den anderen Zimmern, aus denen sich alle einen Gemeinschaftsraum teilen. Ich fand das aber eigentlich ziemlich cool, da man oft andere Leute im Gemeinschaftsraum getroffen hat und sich noch unterhalten konnte. Außerdem war dort am Anfang der einzige Ort mit WLAN auf dem Flur. Inzwischen sollte bei den meisten Zimmern auch WLAN auf den Zimmern funktionieren. Trotzdem ist mein Tipp: Holt euch schnell eine Sim-Karte (z.B. beim Elektromarkt in der Apliu Street, Sham Shui Po). Zum Kochen habe ich persönlich den Wohnraum eher nicht verwendet, da man am Campus sehr günstig essen kann, und es sonst in Hong Kong so viele tolle lokale Restaurants zu entdecken gibt. Man kann



abends auch so lange unterwegs sein wie man möchte, allerdings muss Besuch (nur CityU Studierende) immer spätestens um Mitternacht die Halls verlassen. Abgesehen von dem Uniwohnheim gibt es noch Alternativen wie Wohngemeinschaften oder Co-Living Spaces wie Apple Dorm oder Yesinspace. Ich kann mir vorstellen, dass man dort noch mehr vom Leben in Hong Kong mitbekommt. In der Student Residence kann es sich manchmal anfühlen wie in einer eigenen kleinen Blase, da man für nichts wirklich den Campus verlassen müsste.

Am Anfang kommt einem die Stadt riesig vor, und es ist etwas kompliziert sich zurecht zu finden. Aber mit ein paar Apps wie der MTR Mobile App, App 1933 KMB/LWB für Busse oder zum Beispiel City Mapper (Maps funktioniert auch) bekommt man schnell einen Überblick. Andere hilfreiche Seiten sind unter anderem Open Rice für Essen in der Umgebung, Hong Kong Free Press oder die South China Morning Post für Nachrichten und das Hong Kong Observatory für Wetter Updates. Das Wetter war zu Beginn auch eine kleine Schwierigkeit für mich, da es sehr schwül und heiß war im Sommer. Daher empfehle ich schnellstmöglich eine Octopus Card zuzulegen. Das ist eine wiederaufladbare Karte, die für öffentliche Verkehrsmittel, Convenience Stores und eben auch die Klimaanlage im Wohnheim genutzt werden kann. Auch ein Regenschirm ist sehr von Vorteil im Sommer.

Dazu kommt, dass die Gesamtsituation in Hong Kong durch das geplante Auslieferungsgesetz angespannt war und sich daraus große Proteste entwickelt hatten. Polizeigewalt, Tränengas und eingeschränkte Mobilität gehörten zum Alltag vieler Menschen dazu. Trotzdem war es ohne Probleme möglich den Protesten aus dem Weg zu gehen und Ausflüge oder ähnliches zu unternehmen. Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich mich entschieden habe nach Hong Kong zu gehen, und dadurch vieles gelernt und mutige Leute getroffen zu haben. Die Stadt ist einfach toll!

Bei Fragen stehe ich natürlich immer gerne zur Verfügung. Viel Spaß!